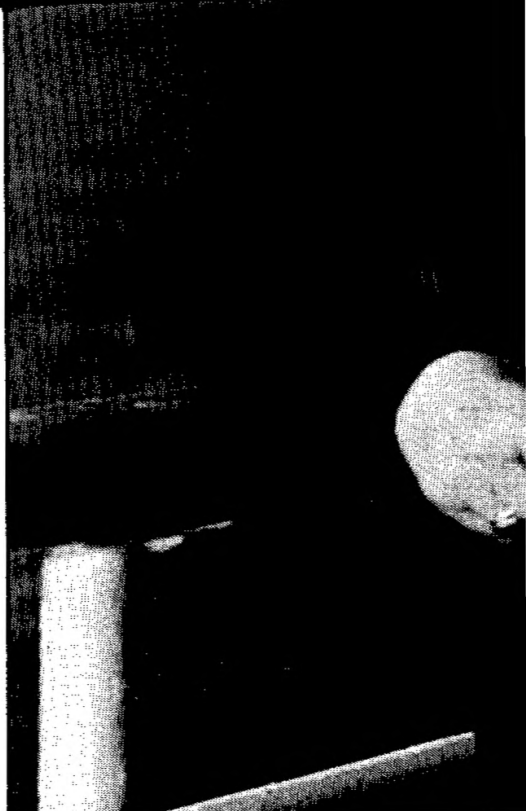


Es war noch die große Zeit der riesigen Ozean-schnelldampfer, als der von der Hitler-Regierung aus Deutschland ausgebürgerte Schriftsteller und Nobelpreisträger Thomas Mann seine erste Atlantik-Überquerung machte. Von Rotterdam aus ging die Reise im Mai 1934 mit der „Volendam“ der Holland-Amerika-Linie nach New York.

Thomas Mann Meerfahrt mit Don Quijote

Während der Überfahrt hat Thomas Mann in der Kabine und im Deckstuhl den „Don Quijote“ gelesen und über diese Lektüre von Cervantes' berühmten Roman wie zugleich über die Seereise und das Leben an Bord ein Tagebuch geführt. „Meerfahrt mit Don Quijote“ ist der Titel, und diese täglichen Aufzeichnungen des beobachtenden und meditierenden Passagiers sind heute neben ihrer literaturwissenschaftlichen Bedeutung eines der anschaulichsten Dokumente aus der ver-



gangenen Epoche der Luxusliner, mit der einst vor der Einführung des interkontinentalen »→



Flugverkehrs die führenden Seefahrtsnationen einander harte Konkurrenz machten.

Thomas Mann hat in den folgenden Jahren noch häufiger den Atlantik gekreuzt, alle diese Fahrten sind im Anhang des Buches aufgeführt und erläutert (dazu die verschiedenen Schiffe, mit denen er gereist ist) – bis hin zu den allerletzten Reisen, die dann schon auf dem Luftwege erfolgten, mit den sogenannten fliegenden „Klippers“, den viermotorigen Propellermaschinen, die mittlerweile ebenfalls längst der Geschichte angehören. Zahlreiche Abbildungen, persönliche Photographien und Presseaufnahmen von Bord und von den Besuchen, die Thomas Mann in den Vereinigten Staaten machte, sowie Bilder der Schiffe, auf denen die Überfahrt erfolgte, (darunter die berühmte ehemals deutsche „Imperator“, die „Normandie“ und die „Queen Elizabeth“), illustrieren dieses sowohl seefahrts- wie literar-geschichtlich einzigartige Werk.